24 Bürgermeister rufen auf, die Stimme zu erheben

BERICHT von m.noen.at 27.9.2025 | 16:00

FOTO: zVg/Ramharter

Sechs von 24 Bürgermeistern, die mit ihrer Unterschrift den Erhalt des Notarztstandortes in Retz sowie die Errichtung des Weinviertelklinikums im Bezirk Hollabrunn fordern (v.l.): Erwin Kasper (SPÖ, Pernersdorf), Peter Frühberger (SPÖ, Seefeld-Kadolz), Leo Ramharter (ÖVP, Pulkau), Richard Hogl (ÖVP, Wullersdorf), Josef Fürnkranz (ÖVP, Hadres), Florian Nawara (ÖVP, Haugsdorf).

Der Retzer Bürgermeister Stefan Lang hatte zuletzt gemeint, dass man eine Entscheidung irgendwann akzeptieren muss, so schmerzlich sie auch sein mag. Doch ganz zu Ende scheint der Kampf um den Retzer Notarztstützpunkt doch noch nicht zu sein. Denn alle 24 Bürgermeister des Bezirks Hollabrunn unterschrieben nun genau dafür – und noch mehr. Die Qualität der Notarztversorgung in der ganzen Region müsse gewährleistet werden. Und der Standort des zukünftigen Weinviertelklinikums Süd-West müsse für alle westlichen Weinviertler optimal erreichbar sein, bekräftigen die 24 Bürgermeister des Bezirks Hollabrunn mit Unterschrift. Kurzum: Sie wollen, dass das neue Klinikum – Zeitziel: in etwa 15 Jahren – im Bezirk Hollabrunn errichtet wird.

„Die medizinische Versorgung unserer Bürger hat oberste Priorität. Der Erhalt des NEF-Standortes Retz und der Standort des Weinviertelklinikums sind für den Bezirk Hollabrunn von entscheidender Bedeutung“, betont Pulkaus ÖVP-Bürgermeister Leo Ramharter. Die Diskussion um die zukünftige medizinische Versorgung im Bezirk werde immer intensiver. Angesichts der demografischen Entwicklungen sei der Erhalt der Notfallversorgung essenziell.

ÖVP-Abgeordneter Hogl sieht die Einsatzorganisationen in der Pflicht „Wir müssen sicherstellen, dass unsere Bürger im Notfall schnellstmöglich die nötige medizinische Hilfe erhalten“, unterstreicht Wullersdorfs ÖVP-Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Richard Hogl (ÖVP). Und er sieht ganz eindeutig die Einsatzorganisationen in der Pflicht, der Bevölkerung die Ängste zu nehmen und nachhaltige Qualität dieser Reform zu erklären. Denn, und das sei bisher oft unter den Tisch gekehrt worden: „Die Rettungsorganisationen haben der Schließung des NEF-Standortes Retz zugestimmt beziehungsweise diese im Vorfeld sogar gefordert.“

Die Bürgermeister appellieren jedenfalls an die Landesregierung, die Pläne für das Weinviertelklinikum im Bezirk Hollabrunn zu unterstützen und die Infrastruktur für die Notfallversorgung nachhaltig zu sichern. Ein zentrales Anliegen der Runde ist es, die Bevölkerung über die Dringlichkeit der Situation zu informieren und die politischen Vertreter dazu zu bewegen, Maßnahmen zu ergreifen.

FPÖ-Baumgartner: Retzer Standort gehört ausgebaut „Der Notarztstandort Retz ist ein unverzichtbarer Teil unseres Bezirks. Es gilt, ihn zu erhalten und weiter auszubauen“, sagt Alberndorfs FPÖ-Bürgermeister Manfred Baumgartner. Das Weinviertelklinikum wäre gleichzeitig eine einmalige Chance für die Region. „Wir haben die Möglichkeit, nicht nur die medizinische Versorgung zu sichern, sondern auch Arbeitsplätze zu schaffen und die Lebensqualität in unserem Bezirk zu erhöhen“, fügt Seefeld-Kadolz-Bürgermeister Peter Frühberger (SPÖ) hinzu.

Gefordert wird eine nachhaltige, verlässliche und wohnortnahe Gesundheitsversorgung, die allen Bürgerinnen und Bürgern des Bezirkes Hollabrunn und darüber hinaus zugutekommt, verdeutlicht Heldenbergs Bürgerliste-Bürgermeisterin Irmtraud Traxler (BLH).

Die Unterstützung der Bevölkerung sei bei all diesen Anliegen von großer Bedeutung, weshalb die 24 Bürgermeister des Bezirks alle Bürger aufrufen, sich an der Diskussion zu beteiligen und ihre Stimme für eine zukunftssichere Gesundheitsversorgung im Bezirk zu erheben.